



Zur Beachtung!

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.

Beitrag: **Kein einheitliches Testkonzept: Schulstart auf Kosten von Kindern und Familien?**

Bericht: Aiko Kempen, Rihan Rodosthenous, Martin Suckow

Datum: 19.08.2021

Achim Pollmeier: "Die Schule hat begonnen, jedenfalls in den meisten Bundesländern wie gestern in Nordrhein Westfalen. Aber pünktlich zum Schulstart steigt die Corona-Inzidenz wieder drastisch an, heute liegt sie fast doppelt so hoch wie noch vor einer Woche. Also steigt auch die Unsicherheit. Wie schlimm wird das mit der Delta-Variante? Muss mein Kind in Quarantäne, bleiben Schulen und KiTas wirklich geöffnet? Immer wieder wurde betont, dass Kinder in der Pandemie besonders geschützt werden müssen und man jetzt aber auch wirklich alles für sie tun müsse, haltet die Schulen auf, und so weiter. Und dann wird trotzdem wieder bei ihnen gespart – etwa bei den Corona-Tests. Da nimmt man es in vielen Bundesländern bei den Kindern nicht so genau. Das ist billiger und einfacher – und ganz schön zynisch, zeigen Ihnen Aiko Kempen, Rihan Rodosthenous und Martin Suckow."

Corona-Test in der KiTa Zwergenland in Glienicke/Nordbahn bei Berlin. Zweimal pro Woche lutschen die Kinder hier an geschmacklosen Watte-Stäbchen – zur passenden Musik. Kita-Leiterin Bettina Fabian sammelt die Stäbchen ein. Die Sammelprobe – der sogenannte Pool – kommt für einen PCR-Test ins Labor. Der ist viel zuverlässiger und genauer als die weit verbreiteten Antigen-Schnelltests. Fällt die Sammelprobe positiv aus, wird nachgetestet. Diesmal einzeln. Der Vorteil, man erkennt früh, welches Kind sich angesteckt hat, bevor es andere anstecken kann.

Bettina Fabian, Leiterin KiTa Zwergenland: "Die Kinder können unproblematisch mitmachen, weil nichts weh tut. Und was ich noch ganz entscheidend finde, ist, dass wir dadurch, dass der

Lollitest ein PCR-Test ist, dass schon ganz geringe Viruslast festgestellt wird und deswegen sind wir einfach sicherer."

Auch Virologen betonen, wie wichtig PCR-Pooltests sind, um Kinder zu schützen.

Martin Stürmer, Virologe, Universität Frankfurt: "Wir gehen in den Kontext der Delta Variante. Wir haben höhere Zahlen als wir letzten Sommer gehabt haben und wir haben eben die Kinder, die nicht geimpft sind. Letztendlich ist es, um eben die Schulen und Kindergärten so sicher wie möglich zu machen, einfach unumgänglich, vom Antigentest auf die Pooltestung umzustellen."

Das Robert Koch-Institut geht davon aus, dass sich unter Kindern ein "beträchtlicher Teil des Infektionsgeschehens" im kommenden Herbst abspielen konnte. Deshalb empfahl es bereits im Juli flächendeckende PCR-Tests,

Zitat: " ... um das Infektionsgeschehen in KiTas und Grundschulen überwachen zu können und gleichzeitig das Risiko für Übertragungen signifikant zu reduzieren."

In der KiTa Zwergenland wird PCR getestet, aber nur, weil Eltern das selbst organisieren – und selbst bezahlen.

Alexander Krupp: "Aus unserer Sicht wäre es eigentlich eine staatliche Aufgabe, auch den Gesundheitsschutz hier anzubieten. Mein Eindruck ist, Kinder und Familien werden vergessen in der Pandemiebekämpfung."

Werden die Kinder vergessen? Eine MONITOR-Umfrage zeigt, tatsächlich bietet die Mehrheit der Bundesländer PCR-Tests in Grundschulen nicht oder nicht flächendeckend an. Nur fünf Bundesländer wollen im neuen Schuljahr ganz auf PCR-Tests setzen. In KiTas sieht es noch deutlich schlechter aus. Nur Bremen und Baden-Württemberg planen dort flächendeckende PCR-Tests. In den meisten Bundesländern bleibt es also bei den deutlich unzuverlässigeren Schnelltests in KiTas und Schulen. Dabei warben Bundesgesundheitsminister Spahn und Bundesbildungsministerin Karliczek bereits im Juli für PCR-Pooltests, baten die Länder

Zitat: "... eindringlich, diese Möglichkeit in die Präventionskonzepte in KiTas und Schulen zu integrieren ..."

Eine Bitte, die nichts kosten soll. Umsetzen und bezahlen müssten das die Länder – teilt das Bundesgesundheitsministerium auf MONITOR-Anfrage mit. Doch genau das wollen die meisten Länder nicht. Der logistische Mehraufwand für PCR-Tests sei zu hoch, heißt es.

Merkwürdig, denn das RKI widerspricht und verweist auf freie Laborkapazitäten. Sparen Bund und Länder auf Kosten der Kleinsten? Der Präsident des Berufsverbandes der Kinderärzte hat dafür kein Verständnis.

Thomas Fischbach, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte: "Ich halte das für empörend, wenn ich sehe, für wie viele andere Dinge in diesem Land Geld zum Teil auch zum Fenster hinausgeworfen worden ist. Auch in der Pandemiezeit ist es nicht akzeptabel, dass Kinder uns so wenig wert sind. Dann muss man auch besondere Lösungswege finden. Also Geld des Bundes muss auch zur Verfügung gestellt werden."

Es gab das Versprechen, Kinder in der Pandemie besser zu schützen – bei den Tests gilt das jedenfalls nicht.
